



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Konzeption Trainingswohnen

Maria im Tann – Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Aachen

Zur besseren Lesbarkeit werden in diesem Text nur männliche Formen verwendet. Diese gelten für Personen beiderlei Geschlechts.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

1. Zielgruppe

Die Trainingswohngemeinschaften (TWG) Häuser 5, 12, 13 und 15 bieten insgesamt 11 weiblichen oder männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, sich in einem letzten Zwischenschritt auf ein selbständiges Leben vorzubereiten.

Aufnahmealter: ab 16.

In die Trainingswohngemeinschaften können junge Menschen zur Vorbereitung auf ein selbständiges Wohnen aufgenommen werden,

- direkt aus dem familiären Rahmen
- nach einem Leben in einer stationären Wohngruppe
- als unbegleitete minderjährige Ausländer, bei denen das Clearingverfahren mit einer entsprechenden Empfehlung abgeschlossen wurde.

Vor einer Aufnahme wird gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten erörtert, ob der junge Mensch ohne permanente Anwesenheit einer pädagogischen Fachkraft dazu in der Lage ist, Absprachen und Regeln (Jugendschutz etc.) einzuhalten.

Nicht aufgenommen werden können junge Menschen

- mit schwerwiegenden psychischen Erkrankungen
- mit manifestem Drogenkonsum
- mit hoher Gewaltbereitschaft

Sollte sich im Betreuungsverlauf herausstellen, dass ein junger Mensch an einer schwerwiegenden psychischen Erkrankung leidet, werden alle notwendigen Schritte (Beratung, Vorstellung bei einem Facharzt, Therapie) unter möglichst umfassender Einbeziehung des jungen Menschen eingeleitet. Dauerhaft mangelnde Mitwirkung kann zum vorzeitigen Ende der Hilfe führen.

2. Gesetzliche Grundlagen

Die Leistungen in den Trainingswohngemeinschaften erfolgen auf der Grundlage von § 27 i.V.m. §§ 34, 35a (in Einzelfällen) und 41 SGB VIII.

3. Aufnahmeverfahren

Vor einer Aufnahme in die TWG bewirbt sich jeder Jugendliche um den Platz. Interne Bewerber bearbeiten mit ihren Bezugsbetreuern den „Auszugsführerschein“ und stellen das Ergebnis in einem Sondierungsgespräch vor. Externe Jugendliche bewerben sich in einem Vorstellungsgespräch und benennen ihre mit der Maßnahme verbundenen Ziele.

Gleichzeitig wird in diesem Gespräch das pädagogische Angebot der TWG dargestellt. Das Kennenlernen der Räumlichkeiten der einzelnen TWG gehört hier dazu.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

4. Lage, räumliche Gegebenheiten, materielle Ausstattung

Maria im Tann liegt am Rande der Siedlung Preuswald in einem bewaldeten naturnahen Umfeld. Trotz der Stadtrandlage sind Maria im Tann und der Preuswald mit dem Bus (Linie 2 und 24) gut an die Aachener Innenstadt angebunden. Dadurch sind sämtliche Schulformen oder die Aachener Innenstadt mit ihren Geschäften oder Fachärzten gut und schnell zu erreichen.

Die TWG Haus 5 (zwei Plätze mit einem optionalen dritten Platz) befindet sich in einem auf dem Heimgelände gelegenen zweigeschossigen Haus. Unsere TWG Haus 6, Haus 12, Haus 13 und Haus 15 (jeweils drei Plätze) befinden sich in angemieteten Wohnungen in der Siedlung Preuswald.

Jeder junge Mensch bewohnt ein Einzelzimmer. Die Zimmer sind möbliert, können aber nach Absprache sehr individuell gestaltet werden. Wohnküche, Bad und WC sind gemeinschaftlich genutzte Räume.

Jedes Zimmer kann abgeschlossen werden, so dass jeder Bewohner selbst für seine Sachen verantwortlich ist. Wir übernehmen keine Haftung für Privatbesitz. Die betreuenden Mitarbeiter/innen haben allerdings einen Zweitschlüssel und können damit im Bedarfsfall das Zimmer eines Bewohners betreten.

Darüber hinaus können die Jugendlichen auf die Infrastruktur von Maria im Tann zurückgreifen (psychologischer Dienst, sport- und erlebnispädagogische Angebote, das Beratungs- und Betreuungsbüro).

5. Ziele

- Praktische Verselbständigung – Bewältigung der hauswirtschaftlichen, pflegerischen, organisatorischen, gesundheitlichen und administrativen Anforderungen des Alltags
- Erlernen eines sicheren und verantwortlichen Umgangs mit dem zur Verfügung stehenden Geld
- Beziehungsgestaltung – die persönlichen Beziehungen gut und konstruktiv gestalten lernen, Auseinandersetzungen in den Beziehungen üben, Beziehungsfähigkeit stabilisieren mit der Bedeutung und Gestaltung von Beziehungen
- Weiterer Aufbau der emotionalen Stabilität und Erlernen des konstruktiven Umgangs mit besonderen Belastungsfaktoren
- Absichern der Zuverlässigkeit in der schulischen oder beruflichen Beschäftigung, Bildung, Spracherwerb, zukunftsorientierte schulische oder berufliche Perspektiven (weiter-) entwickeln
- Aktive Freizeitgestaltung
- Respekt, Rücksichtnahme etc. im Zusammenleben in der Wohngemeinschaft üben.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

6. Pädagogisches Handlungskonzept

Grundsätzlich wird der junge Mensch dabei unterstützt, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten zur eigenständigen Lebensführung zu erproben, zu festigen und auszubauen. Dazu finden zu Beginn und im Betreuungsverlauf intensive Kompetenzchecks statt.

Jeder Bewohner erhält sein finanzielles Budget, das seinen Lebensunterhalt sichert (Verpflegung und Hygiene, Bekleidung, Taschengeld). Das Geld wird dem jungen Menschen für einen überschaubaren und individuell vereinbarten Zeitraum ausgehändigt. Für den Ersteinkauf steht ein gesonderter Betrag zur Verfügung. Es wird eine monatliche Kautionsrücklage gebildet, die dem jungen Menschen bei Auszug entweder zur Verfügung steht oder bei Beschädigungen des Inventars eingesetzt werden kann.

Die Verselbständigung findet auf der Basis eines individuellen Trainingsplans statt. In einem ersten gemeinsamen Hilfeplangespräch werden die Aufträge und Ziele formuliert, an denen im Trainingswohnen gearbeitet werden soll. Anschließend wird mit dem Bewohner ein Vertrag geschlossen, der die Zusammenarbeit regelt.

Je nach Bedarf werden für die einzelnen Bewohner individuelle Hilfen initiiert, bei denen sie im fachlich notwendigen Rahmen begleitet werden.

Die Jugendlichen finden in der TWG einen Rahmen, in dem sie sich wohl fühlen können, zur Ruhe kommen können, Gesprächspartner und Ratgeber haben, Verlässlichkeit und Akzeptanz erleben können, ihren eigenen Weg erproben können und gute Voraussetzungen für einen eigenen Lernprozess finden können.

Die einzelnen Jugendlichen werden zu einer aktiven Freizeitgestaltung angehalten, durch die sie Positives erleben und soziale Kontakte aufbauen und pflegen können. Sie können auch die Freizeitangebote der Einrichtung nutzen, werden aber auch ermutigt und unterstützt, sich außerhalb unserer Einrichtung zu engagieren.

Regelmäßig gibt es Reflexionsgespräche mit den Jugendlichen über ihren persönlichen Entwicklungsverlauf. Daraus ergeben sich die weiteren Ziele, die im Hilfeplangespräch formuliert werden und den „roten Faden“ der pädagogischen Arbeit darstellen.

Neben den individuellen Lernzielen ist die Mitverantwortung für die Gemeinschaft und die gemeinsam genutzten Räume ein wichtiges Lernziel. Die Hausordnung und individuelle Absprachen verschaffen dabei Klarheit. Die Wohngemeinschaft trifft sich wöchentlich zu einem Haus-Team. Darüber hinaus finden unregelmäßig in der Wohngemeinschaft gemeinsame Aktionen statt. Die Teilnahme an diesen Treffen ist verpflichtend.

Die Mitarbeiter sind zu festgelegten Zeiten in den TWG anwesend. Zusätzliche Termine werden individuell mit den Bewohnern vereinbart. So hat jeder Jugendliche seinen Mentor, der mit ihm die individuellen Termine vereinbart. Darüber hinaus ist von montags bis donnerstags am Nachmittag das Betreuungsbüro geöffnet, in dem sich die Jugendlichen in Eigeninitiative Rat und Hilfe bei akuten



*damit Leben
besser gelingt*

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Fragen und Problemen einholen können. Durch die regelmäßige Präsenz der Mitarbeiter und die Nähe zu den anderen Wohngruppen besteht ein Betreuungskontext, der Freiraum, aber auch Schutz und Kontrolle bietet.

Wesentliches Element der Arbeit in den TWG ist der partizipative Ansatz. Neben ihrem „individuellen Fortkommen“ sollen die Jugendlichen lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Die Hausteams bieten Gelegenheit, Abläufe zu hinterfragen und Veränderungen anzuregen. Darüber hinaus übernehmen die Jugendlichen Verantwortung in verschiedenen Projekt- und Arbeitsgruppen.

7. Personelle Ausstattung

Die TWG werden von einem Team betreut, das aus 3,45 VB an Fachkräften mit verschiedenen Beschäftigungsumfängen besteht. Zusätzlich steht bei Bedarf rund um die Uhr ein Ansprechpartner (Rufbereitschaft der Heim- und Bereichsleitung) telefonisch zur Verfügung. Darüber hinaus können die jungen Menschen auf das freizeitpädagogische und psychologisch - therapeutische Angebot der Einrichtung zurückgreifen.